Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰
Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter
Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

№ 292. Für die Redaktion verantwortlich: O. Krüger jun., Witten. Samstag, den 24. Oktober 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Die Verschärfung der Freiheitsstrafen.

(Nachdruck verboten).

Der Fall Dippold hat eine wahre Flut von Vorschlägen zur Verschärfung der Freiheitsstrafen hervorgerufen. „Zarte und milde Frauen" haben in den „Münchener Neuesten Nachrichten" nach der Wiedereinführung der Prügelstrafe gerufen, andre Frauen — merkwürdigerweise sind in diesem Falle die Frauen die heftigsten Rufer im Streite, oder vielleicht auch nicht merkwürdigerweise, weil der Fall Dippold gerade das weiblich-mütterliche Empfinden am tiefsten verletzen mußte — haben für „Dunkelarrest" plaidiert usw.

So gräßlich auch das Verbrechen Dippolds war, so sollte man doch nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschütten. Wäre etwa gelegentlich des einen Falles enthüllt worden, daß derartige Furchtbarkeiten des öfteren vorkommen, hätte es sich also um einen typischen Fall gehandelt, so wäre es gewiß angezeigt gewesen, die Gesetzgebungsmaschine in Tätigkeit zu setzen. Gott sei Dank kann man aber davon überzeugt sein, daß es sich um einen unerhörten Ausnahmefall gehandelt hat, und deshalb sollten doch diejenigen, die sich jahrelang mit Händen und Füßen gegen die Einführung der Prügelstrafe gesträubt haben, nicht gleich die Besinnung verlieren und den Freunden der Prügelstrafe bequeme Handhaben bieten. Die „Kölnische Volksztg." hat nicht unrecht, wenn sie liberale Blätter, die jetzt so „rollenwidrige Seitensprünge" machen, daran erinnert, daß sie über eine „harmlose Aeußerung" des Abgeordneten Schädler im Reichstage im Sinne der Prügelstrafe hergefallen seien.

Die Prügelstrafe hat an sich mit den politischen Standpunkten nichts zu tun. Wir verwerfen sie weder vom Standpunkte des Liberalismus aus, noch von dem einer weichlichen Humanität, sondern wir verwerfen sie deshalb, weil sie unzweckmäßig ist. Hat etwa die Prügelstrafe im englischen Heere — wo sie vor noch nicht langer Zeit noch in Anwendung war, ob sie heute noch exekutiert wird, wissen wir nicht — die englische Soldateska weniger zu Roheiten geneigt gemacht? Oder sind die Chinesen, bei denen die Prügelstrafe noch heute im vollsten Flor steht, nicht von einer geradezu viehischen Brutalität, wenn ihre schlechten Leidenschaften entfesselt sind? Der einzige Effekt der Prügelstrafe besteht darin, daß nicht nur derjenige der die Prügel empfängt, sondern daß auch derjenige verroht, der die Strafe exekutiert, und daß auch diejenigen, die freiwillig oder unfreiwillig zusehen, der Gefahr der Verrohung verfallen.

Vom Besserungs- und Abschreckungs-Standpunkte aus ist die Prügelstrafe ein Unding. Wir treten aber den „zarten und milden Frauen" wohl kaum zu nahe, wenn wir annehmen, daß ihren Vorschlägen nicht die Besserungs- bezw. Abschreckungs-Absicht zu Grunde gelegen hat, sondern die Vergeltungs-Tendenz, wie sie in dem Spruche des alten Testaments „Auge um Auge, Zahn um Zahn so prägnant ausgedrückt wird. Trotzdem die christliche Weltanschauung das rücksichtslose Vergeltungsprinzip verwirft, wurzelt der Vergeltungsgedanke so fest in der menschlichen Natur, daß er sich nie wird ausrotten lassen. Müssen es denn aber, wenn dem Gefühle der Vergeltung bei der Bestrafung des Verbrechers Rechnung getragen werden soll, durchaus Prügel sein? Wir nehmen an, daß Dippold und ähnliche Roheitsverbrecher ein an jedem zehnten Tage eintretendes 24 stündiges Fasten ebenso peinigend empfinden würden, wie eine in bestimmten Zwischenräumen zu erteilende Prügelstrafe. In Oesterreich gibt es verschiedene ähnliche Verschärfungen der Zuchthausstrafe bezw. des „schweren Kerkers" und über die Einführung derartiger Strafen auch bei uns ließe sich schon eher reden. Derartige Strafen werden als schweres körperliches Uebel empfunden, ohne doch verrohend zu wirken.

Ebenso wenig wie mit der Prügelstrafe könnten wir uns mit Strafen befreunden, wie sie in England bestehen, nämlich solchen Arbeitsleistungen, die systematisch die Körperkräfte herabsetzen, ja sie auf die Dauer zerrütten. Es heißt, daß gerade bei Roheitsverbrechern durch die Schwächung ihrer Körperkraft der verbrecherische Wille herabgemindert wird. Das mag wohl sein, aber auf der anderen Seite wird durch die Zerrüttung der Körperkräfte die Möglichkeit, nach der Entlassung auf ehrliche Weise den Unterhalt zu verdienen, herabgemindert und dadurch wieder die Neigung zum Verbrechen gesteigert. Wir können deshalb für Verschärfungen, wie Fasten, Dunkelarrest und dergl. nur in dem Maße eintreten, daß sie nur ein starkes körperliches Mißbehagen hervorrufen, aber nicht die Gesundheit des Sträflings dauernd schädigen. Deshalb wird im Falle der Einführung von Strafschärfungsmitteln der Anstaltsarzt ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben.

Von unsern Konsuln.

Ein Geschäftsmann im deutschen Reich sandte wie die „Alldeutschen Blätter" mitteilen, an das deutsche Konsulat in Chicago, das ein Berufskonsulat ist, einen eingeschriebenen Brief mit Rückschein. Den Rückschein ziert folgender amtlicher Stempel:

Imperial German Consulate Chicago.

Jeder südamerikanischer Raubstaat, der in Berlin sein Konsulat besitzt, hat ein Schild mit spanischer Umschrift, das mächtige deutsche Reich aber führt in Rom ein Konsulatsschild mit italienischer Aufschrift, in Chicago englischem Stempel usw., als müßten wir um Entschuldigung bitten, daß wir überhaupt auf der Welt sind.

Für den Geist, der auf unsern Konsulaämtern waltet, ist auch folgender Brief recht bezeichnend, der einer Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Schulvereins aus einem kleinen Orte Chiles zuging:

Als mir voriges Jahr mein Haus auf dem Campo angezündet wurde, war ich gezwungen, mich nach einem neuen Wohnort umzusehen und habe den kleinen Ort N. hauptsächlich auch deshalb ausgewählt weil hier eine deutsche Schule besteht, um so meinen Kindern eine deutsche Erziehung zuteil werden zu lassen.

Da nun über dem Leben unserer deutschen Schule beständig Damokles Schwert schwebt, habe ich von unserm „Deutschen Schulverein" den Auftrag erhalten, mich an Sie mit der ebenso höflichen als dringenden Bitte um weitere Unterstützung zu wenden. Sie hatten schon einmal die Güte uns von der dortigen Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Schulvereins 100 Mark zukommen zu lassen, und haben wir dieser hochherzigen Spende zu verdanken, daß die deutsche Schule hier fortbestehen konnte. Es mußte im Monat Dezember vorigen Jahres ein neues Schulhaus mit 20 M. Miete monatlich bezogen werden. Das Lehrergehalt wurde auf 75 Mark monatlich reduziert. Unsere Einnahmen sanken infolge Austritts mehrerer Kolonisten, denen 5 Mark Schulgeld für ein Kind zu teuer war, auf 75 Mark herab. Momentan haben wir noch 16 Kinder, welche die Schule regelmäßig besuchen. Angeschafft wurde eine Zählmaschine 6 Mark, und eine Landkarte von Chile 30 Mark. Wenn wir also die Schule nicht eingehen lassen wollten, mußte neuer Rat geschafft werden. Hier sprang nun unser liebenswürdiger Herr Präsident ein, indem er uns ein Schulhaus mit drei Zimmern und schönem Garten zu unentgeltlicher Benutzung zur Verfügung stellte.

Mehr als fünfzehn schulpflichtige Kinder können die Schule nicht besuchen, weil die Eltern das teure Schulgeld nicht erschwingen können. Es kan leider auch schon vor, daß deutsche Kinder die französische Schule der „Alliance francaise" hier besuchten, deren Lehrer vom französischen Staat besoldet wird, und welche Kinder anderer Nationen unentgeltlich unterrichtet. Sogar Kinder von Chilenen besuchen diese Schule, welcher vom französischen Staate sämtliche Lehrmittel, wie Bücher, Landkarten, Figuren für den Anschauungsunterricht Globus und selbst physikalische Instrumente geliefert werden. Und alles dies müssen wir blutenden Herzens mit ansehen, weil uns die Hände gebunden sind.

Wir haben uns vor einigen Tagen an den Konsularagenten des deutschen Reiches im benachbarten X. um Vermittelung beim Reich durch unsern deutschen Minister in Santiago de Chile gewandt, bekamen jedoch unser Gesuch mit dem Bemerken zurück, der Herr Konsularagent erachte den Zeitpunkt zu einer Bittschrift nicht für geeignet, da der Herr Minister noch nicht lange im Lande sei. Wir glauben jedoch ganz entschieden anderer Ansicht sein zu dürfen, denn die nötigen Informationen können ja schriftlich eingeholt werden und die deutschen Minister im Auslande können sich bei dem bekannten Wechsel schwerlich ein maßgebendes Urteil über sämtliche deutsche Ansiedelungen und Schulen bilden. Wenn jetzt, wo bei uns die Not am höchsten ist, der Zeitpunkt zur Hülfe nicht geeignet ist, wann soll er dies dann sein?

Wir sind stolz darauf, Deutsche zu sein, wir verkaufen in unsern Geschäften deutsche Waren, wir geben zum deutschen Flottenverein und zu Katastrophen die deutsche Gaue heimsuchen, unser Scherflein, und trotzdem wird es uns so schwer gemacht, unser Deutschtum hochzuhalten. Ich habe in meinem letzten „Echo" den Bericht über den Jahrestag des Allg. D. Schulv. in Potsdam gelesen und gesehen, wieviel Gutes dieser löbliche Verein zum Segen der Auslandsschulen im verflossenen Geschäftsjahr geleistet hat. Wir bitten Sie, wenn es Ihnen irgend möglich ist, auch für uns etwas zu tun, und dürfen Sie von der gewissenhaften guten Anwendung jeder Gabe und unserer steten Dankbarkeit zum Voraus überzeugt sein.

Mit herzlichen Grüßen und biederem deutschen Handschlag! N. N.

Spricht dieses Schreiben in seiner schlichten Gegenüberstellung dessen, was von amtlicher Seite des deutschen Reiches und Frankreichs geschieht, nicht Bände? Die „Alliance francaise", ein nationaler Kampfverein mit dem ausgesprochenen Zweck, die französische Sprache nicht nur bei den französischen Volksgenossen zu erhalten, sondern für sie auch fremdspruchige Kinder zu erobern, erfreut sich der tatkräftigsten und auch offen eingestandenen Unterstützung der französischen Regierung, unser Gesandter in Chile wünscht aber mit Gesuchen deutscher Reichsangehöriger nicht belästigt zu werden: die sind höchstens dazu gut, Beiträge für einen Flottenverein zu leisten, damit der Herr Gesandte, wenn er über die Höhe derselben nach Berlin berichtet, darauf hinweisen kann, wie der „Patriotismus" unter seiner sorgsamen Pflege gedeiht. Und ist ein Jahr herum, dann ist er wohl schon wieder nach einem andern Ende der Welt versetzt und wünscht dann wieder nicht belästigt zu werden, damit der arme Mann doch etwas Zeit hat, sich einzugewöhnen.

Italienische Nörgeleien.

Ein Epilog zu der Pariser Reise des italienischen Königs und ein Epilog zu der Romreise des Präsidenten Loubet.

(Nachdruck verboten).

Die öffentliche Meinung in Deutschland hat die Pariser Festtage während der Anwesenheit des Königs von Italien ohne jede Spur von Mißgunst erörtert. Sie hatte auch zum Uebelwollen um so weniger Anlaß, als einmal König Viktor Emanuel in seinen beiden Trinksprüchen nichts sagte, was irgend seine Alliierten hätte verletzen oder stutzig machen können, und es zweitens die Franzosen ja auch ruhig ansehen müssen, wenn der deutsche und der russische Kaiser sich Freundlichkeiten sagen und erweisen, und wenn deutsche und russische Offizierkorps sich gegenseitig Feste geben, bei denen die alte Waffenbrüderschaft noch sehr viel lebhafter betont wird, als letzthin in Paris.

Mit dieser korrekten Haltung der deutschen Politik konnte man in Italien wohl zufrieden sein. Seit einigen Wochen aber kramen italienische Blätter, und leider auch ganz angesehene, das törichte Zeug aus, um Deutschlands Haltung zu verdächtigen. So hat der Chefredakteur der „Tribuna" seinem Blatte aus Paris gemeldet, daß deutsche Bankiers während der Pariser Festtage massenhaft italienische Staatspapiere an der Börse verkauft hätten, um eine Kurssteigerung zu hintertreiben. Wir können der „Tribuna" noch ein viel schlimmeres Stückchen verraten. Die Deutsche Bank in Berlin wollte 500 Pariser Camelots zum Preise von je 10 Frc. anwerben, um den italienischen König auszupfeifen. Die Camelots erklärten aber, ihre Liebe für die lateinische Schwesternation nicht für 10 Frc. verkaufen zu können, es müßten mindestens 15 sein, und da die Deutsche Bank hierauf nicht eingehen wollte, so scheiterte der bübische Plan an der Differenz von 5 Frc. Vielleicht glauben die anscheinend sehr geduldigen Leser der „Tribuna" auch diesen Unsinn, der kaum so haarsträubend ist, wie der ihnen von dem Chefredakteur ihres Leibblattes aufgetischte.

Handelt es sich hier nur um eine Albernheit, so hat dasselbe Blatt vor einigen Wochen, als der Zarenbesuch noch in Frage stand, sich dem deutschen Kaiser gegenüber eine grobe Flegelei zu schulden kommen lassen. Es kam nämlich darauf zurück, daß der Kaiser sich bei seiner letzten Anwesenheit in Rom — die bekanntlich schon mehr als 5 Monate zurückliegt —, beim Besuche im Vatikan von seinen Garde-Kürassieren habe eskortieren lassen; der Kaiser habe damit dokumentiert, daß er sich unter dem römischen Volke nicht sicher fühle und damit habe er dieses beleidigt. Für denjenigen, der, wie der betr. Redakteur der „Tribuna", in jedem Jahr ein dutzendmal aus nächster Nähe den ungeheuren Pomp, den der Vatikan bei festlichen Anlässen entfaltet, beobachten kann, hätte wohl der Gedanke nahe liegen müssen, daß der deutsche Kaiser gerade bei einem Besuche im Vatikan mit gutem Bedacht eine pomphafte Auffahrt für angemessen hielt. Aber selbst wenn diese Kürassier-Eskorte der italienischen Empfindlichkeit irgendwie hätte auf die Nerven gehen können, so mußte man hübsch den Mund halten, weil der deutsche Kaiser Gast der italienischen Nation war. Wenn zu mir ein Gast im Ueberrock kommt, den ich im Frack erwartet hatte, oder umgekehrt, so werde ich mich als höflicher Gastgeber mindestens dem Gaste gegenüber jeder Bemerkung enthalten. Wenn also die Kürassier-Eskorte die Herren von der „Tribuna" nicht als passendes Kleid für den Kaiser erschien, so gebot es die Höflichkeit des Gastgebers, darüber hinwegzusehen. Sie sollten lieber in Dankbarkeit daran denken, daß der deutsche Kaiser der erste Souverän einer Großmacht war, der Rom offiziell besuchte. (Herbst 1888.)

Damit sich der Albernheit und der Flegelhaftigkeit noch die Infamie geselle, haben italienische Blätter unterstellt, deutsche Intriguen hätten den Zarenbesuch in Rom vereitelt. Das Empörendste ist, daß man sogar gewagt hat, die Person des Prinzen Heinrich damit in Verbindung zu bringen. Der Prinz ist durch und durch Seemann, nicht nur dem Berufe, sondern auch dem Charakter nach, und er würde sich nie zu einer Intriguenpolitik hergeben. In diesem Falle wäre nun noch gar die Intrigue so sinnlos wie nur denkbar, denn Deutschland hat ebenso wenig Interesse daran, den Besuch des russischen Kaisers in Rom zu verhindern, wie etwa einen Besuch des Königs Eduard beim Mikado. Hingegen könnte Deutschland von einem Versuche, durch Intriguen den Zaren von einer beabsichtigten Reise zurückzuhalten, unter Umständen empfindlichen Schaden in seinen Beziehungen zu Rußland haben.

Der Besuch des Präsidenten Loubet in Rom steht bevor. Wenn die italienische Presse durchaus nach Art der oberbayrischen Bauern ein Fest nur dann als vollkommen ansieht, wenn dabei gerauft wird, so sollte sie sich doch einen andern dazu als Partner aussuchen, als gerade eine verbündete Macht. Dem Dreibunde tut sie ja damit nicht weh, denn der wird — und zwar vielmehr im Interesse Italiens wie dem Deutschlands — trotz alledem weiter bestehen bleiben, aber sich selbst könnte sie dabei wehe tun. Denn die Rolle des Prügelknaben zu spielen, hat der deutsche Michel seit einem halben Jahrhundert verlernt, und er hat gar keine Lust, sie wieder neu einzustudieren.

Neues aus aller Welt.

Aus der Ostschweiz, 20. Oktober. Vasön, das in der Nacht vom Montag auf den Dienstag mit Ausnahme eines einzigen Hauses, das abseits und außerhalb der Windrichtung lag, niedergebrannt ist, war ein Bergdorf von 36 Gebäuden die sich eng und malerisch um ein Kirchlein gruppierten, in dem von Zeit zu Zeit der Pfarrer von Pfäffers Messe las. Es reicht bereits in die romanische Sprachzone hinein, wie auch der Dorfname romanischen Ursprungs ist. Die Gruppe von alten weitergebräunten Holzhütten lehnte sich an den Abhang des Piz Luna und war in prächtig grüne Alpweiden gebettet. Vasön zählt insgesamt 100 Einwohner, von denen dreißig stimmberechtigt sind, wenig bemittelte Leute, die sich aus dem Ertrag kleinen Viehzucht zum Teil recht dürftig nähren. Doch ist es ein schöner, kräftiger Schlag. Wahrscheinlich durch verbrecherische Hand angefacht, hat das Feuer innerhalb zwei Stunden das ganze Dörflein in einen Schutt- und Aschenhaufen verwandelt. Auch das Mobilar, ein Teil des Viehstandes, namentlich Ziegen, sind in den Flammen geblieben. Mit Not retteten die Bewohner das nackte Leben. Die Großzahl derselben hat über Nacht Hab und Gut verloren. Durch eine Lawine ist das Dorf früher schon schwer geschädigt worden.

Ein Liebesdrama.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. Ueber den blutigen Vorfall, der sich in der letzten Nacht in der Vilbelergasse abspielte, teilt ein Berichterstatter noch Folgendes mit: Der in den zwanziger Jahren stehende Kellner Bode aus Homburg, der bei der Frankfurt-Berliner Speisewagengesellschaft angestellt und in der letzten Zeit stellenlos war, unterhielt mit der zwanzig Jahre alten Tilli Steinhauer ein Liebesverhältnis. Die Eltern des Mädchens waren indes nicht sehr von ihm eingenommen, da er oft stellenlos und zuweilen ein übermäßiger Trinker war. Gestern abend hatte er mit seiner Braut verschiedene Restaurants auf der Zeil besucht, wo er ihr wiederholt Vorwürfe über ihre Kälte machte. Kurz nach Mitternacht ereignete sich das Drama vor ihrer Wohnung. Bode packte die Steinhauer und schoß mit einem kleinen Revolver auf sie. Die erste Kugel drang in die linke Wange, die zweite ging fehl. Die Eltern des Mädchens, die im ersten Stock wohnen, wurden durch die Schüsse aufgeweckt und eilten auf den Vorplatz, wo die Tochter ihrem Vater um den Hals fiel mit dem Schrei: „Ich bin geschossen!" Dann sank sie blutüberströmt zusammen. Der Täter hatte inzwischen die Waffe gegen sich selbst gerichtet und sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Mit dem Rettungswagen wurden beide Verwundeten nach dem Hospital gebracht. Er ist schwer verletzt. Das Mädchen ist bei Bewußtsein und konnte heute vormittag polizeilich vernommen werden.

Der Ablaß-Akten-Fund.

Die von dem Direktor des preußischen historischen Instituts in Rom, Professor Schulte, in den vatikanischen Archiven aufgefundenen Akten über den Ablaßhandel von 1517 sollen demnächst veröffentlicht werden. Die Angelegenheit war zu heftigen Angriffen gegen den Grafen Bülow benutzt worden, indem unrichtigerweise behauptet wurde, der Reichskanzler habe auf Professor Schultes Anfrage, wie die Ablaß-Akten zu behandeln seien, aus Rücksicht auf den päpstlichen Hof geantwortet: „Ignorieren!" Tatsächlich ist nach den „Berliner N. N." die Sache korrekt ihren Instanzenweg durch die Beirats- und Aufsichtsbehörden des preußischen historischen Instituts gegangen und nun richtig im Sinne historischer Wahrheit, hinter welche politische und sonstige Rücksichten zurücktreten müssen, erledigt. War doch auch verbreitet worden, nicht aus Rücksicht auf die katholische Kirche, sondern auf deutsche Fürsten, die an dem Ablaßhandel beteiligt gewesen, würde die Publikation unterbleiben.

Zu dem „Fall Teßnow",

der einen so merkwürdigen Verlauf genommen hat — die Hinrichtung wurde wegen plötzlicher Erkrankung Teßnows aufgeschoben —, wird zur Ergänzung der bisherigen Mitteilungen geschrieben: Nach der Verurteilung entstanden Zweifel über den Geisteszustand des Mörders; das Ergebnis der erneuten Untersuchung und Beobachtung war dasselbe wie vorher. Nachdem endlich die Bestätigung des Todesurteils erfolgt war, wurde die Hinrichtung auf Sonnabend festgesetzt. Am Tage vorher war der Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg

mit den Gehilfen eingetroffen und hatte die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Als nun der Staatsanwalt am Freitag in die Zelle des Mörders trat und ihm die Mitteilung machte, daß am nächsten Morgen das Urteil vollstreckt werden sollte, brach Teßnow in verzweifeltes Geschrei aus; er hatte alle Fassung verloren und tobte die ganze Nacht hindurch, nur zeitweise machte sich tiefe Niedergeschlagenheit bei anscheinender Geistesabwesenheit bemerkbar. Als Teßnow am Morgen dem Scharfrichter zugeführt werden sollte, konnte es keinen Zweifel mehr unterliegen, daß er aus Todesangst verrückt geworden war. Er war vollständig schwach, und die Aerzte stellten fest, daß er eine Lähmung der Herztätigkeit erlitten hatte. Nach den gesetzlichen Vorschriften durfte nun die Hinrichtung nicht vorgenommen werden und Teßnow wurde in die Irrenabteilung des Krankenhauses zur Beobachtung übergeführt . . . . .

Das Fiasko des „neuen Elias“,

Der mit so großem Aufwand in Szene gesetzte „Kreuzzug“ John Alexander Dowies, des „neuen Elias“, gegen das sündige Newyork hat bereits ein glänzendes Fiasko erlitten. Die Geschichte dieser Fahrt ist als Bild aus dem religiösen Leben Amerikas merkwürdig genug. Aus Newyork wird vom Montag darüber berichtet:

Am vorigen Freitag ist der eigenartige Prophet mit fast 3000 Anhängern in Newyork eingezogen. Sie wurden von großen Mengen begrüßt, aber es kam nicht zu Tumulten. Der Versuch einer organisierten Prozession wurde nicht gemacht. Jeder „Kreuzfahrer“ suchte sich aus dem allgemeinen Gepäck seinen Korb mit Vorräten und sein Kleiderbündel heraus. Fast alle Typen und Nationalitäten waren vertreten; man sah auch viele Frauen, Jünglinge, junge Mädchen und Kinder, die noch getragen werden mußten. Besonders fiel die „Heilige Garde“ des Zionsregiments der Freiwilligen auf. Die Leute trugen dunkelblaue Uniform mit Goldknöpfen und weißer Litze, die Trommler trugen Khaki. Dr. Dowie, seine Familie und die ersten Offiziere bewohnen eine schöne Zimmerflucht im Plaza Hotel. Die Frauen trugen elegante Kleider, die Männer seidene Hüte und Gehröcke. Reportern gegenüber, die der moderne Prophet alsbald in seinem Hotel empfing, erklärte er: „Ich bin als von Gott gesandter Prophet hierher gekommen, um Newyork zu bekehren und unter das Banner Zions zu bringen.“ Er leugnete, daß er des Geldes wegen gekommen sei, obgleich er zugab, daß Geldanlagen auf Zion gute Prozente geben. Sein Werk der „Wiederherstellung“ begann Dowie am Sonntag, indem morgens, mittags und abends Versammlungen abgehalten wurden. Der Gottesdienst am Nachmittag fand im Madison-square Garden statt; dies ist der größte Saal der Stadt, der zwölftausend Personen faßt. Dowie saß mitten auf der Tribüne, rechts von ihm seine Frau, sein Sohn und drei „Aelteste“. Hinter ihm war ein Streichorchester von Frauen aufgestellt und dahinter saß ein Chor von 400 Frauen in Chorhemden. Während des Gottesdienstes brachen die Chorsitze. Darauf zwang die Polizei viertausend Leute, den Saal zu verlassen. Zu dem „Restaurationswerk“ ist Manhattan Island in 27 Bezirke geteilt, Brooklyn in 24 und die anderen Vorstädte in 970. Die „Arbeiter“ gehen immer zu zweien in einem Bezirk, zwei Männer, zwei Frauen oder Mann und Frau; aber ein lediger Mann und eine ledige Frau zusammen dürfen nicht ein Haus betreten. In jedem Hause läßt Dowie Litteratur und ein Bild von Christus verteilen, auf dessen Rückseite sich eine Botschaft in Dowies facsimilierter Handschrift befindet. Darin proklamiert er das „immerwährende Evangelium des Königtums Gottes“ und Gehorsam gegen die „Elf Gebote“. Er meint damit den Dekalog und seine Hinzufügung, nämlich Christi Gebot: „Liebet einander!“ Die Versammlungen hatten jedoch einen entschiedenen Mißerfolg. Dowie wurde sehr ärgerlich, als die Leute zu Hunderten mitten im Gottesdienst fortgingen, und erging sich in einer Flut von Schmähungen. Mehrere Male befahl er der Polizei, die Türen zu schließen und die Leute am Fortgehen zu verhindern; aber die Polizei ließ dies unbeachtet. Bis jetzt hat er niemand bekehrt und keine Geldbeiträge bekommen, sodaß er anfängt, zu verzweifeln. Am Montag machte er wahnsinnige Anstrengungen, um das öffentliche Interesse durch Abhaltung einer „heilenden Versammlung“ wieder zu beleben. Er kündigte die Heilung von Krankheiten und Gebrechen jeder Art und das Austreiben von Teufeln an. Noch nicht hundert Leute, meist Krüppel, wohnten der Versammlung bei; natürlich wurde keine einzige Heilung bewirkt. Am Dienstag will er persönlich durch einen Besuch in Wallstreet die bösen Wege der Börsenmakler und Finanzleute untersuchen. Das Gefühl des Widerwillens gegen ihn nimmt täglich zu, und auch in den Reihen seines Heeres zeigt sich Mißvergnügen. Die Rationen werden nicht pünktlich verteilt, und viele Kreuzfahrer müssen hungern, während er in einem vornehmen Hotel im größten Luxus lebt.

Witten und Umgegend.

Witten, 24. Oktober.

W— 1. Konzert des Musikvereins. Die musikalische Welt feiert in diesem Jahre den hundertjährigen Geburtstag des genialen Franzosen Hector Berlioz, des eigentlichen Schöpfers der modernen Programmmusik d. h. jener Richtung, die die Ansicht vertritt, daß die Musik bestimmte Gedanken und Vorstellungen zum Ausdruck bringen müsse. Diese kühne, ungewöhnliche Entfernung vom Herkömmlichen, die sich in scharfen Gegensatz zu allen bisher anerkannten musikalischen Anschauungen und Gesetzen stellte, erregte einerseits Verblüffung, andererseits heftigste Gegnerschaft, die Berlioz gleich Wagner sein ganzes Leben hindurch verfolgte und ihm noch über den Tod hinaus die Anerkennung versagte. Erst als in Deutschland die moderne Richtung durch Wagner, Liszt und deren Nachfolger einen sieghaften Aufschwung nahm wurde die allgemeine Aufmerksamkeit wieder diesem genialen Franzosen zugewandt, und vor allem sind es jetzt die deutschen Konzertinstitute, die seinen Werken den gebührenden Platz im Musikleben zurückerobern. So hat nun auch der hiesige Musikverein ein Werk dieses Meisters in sein Programm des nächsten Konzertes aufgenommen, das als seine weitaus bedeutsamste symphonische Schöpfung zu betrachten ist, die schon seiner Zeit bei ihrer erst[illegible]aufführung in außergewöhnlichem Maße das [illegible]erk der musikalischen Welt auf sich lenkte. Dies die „Phantastische Symphonie in 5 Sätzen“; Episode aus dem Leben eines Künstlers. In seinen Memoiren äußert sich der Meister selbst über dieses Werk folgendermaßen: „Das Sujet dieses musikalischen Dramas ist kein anderes als die Geschichte meiner Liebe zu Miß Smithson, meiner Pein, meiner schmerzlichen Träume.“ Die Symphonie in ihren fünf Teilen wird von ihrem Schöpfer als ein Traum bezeichnet, über dessen Inhalt er sich selbst folgendermaßen ausläßt: „Ein junger Musiker (Berlioz) von krankhafter Empfindsamkeit und glühender Phantasie hat sich in einem Anfalle verliebter Verzweiflung mit Opium vergiftet. Zu schwach, den Tod herbeizuführen, versenkte ihn die narkotische Dosis in einen langen Schlaf, den die seltsamsten Visionen begleiten. In diesem Zustande gaben sich keine Gefühle und Erinnerungen durch musikalische Gedanken und Bilder in seinem kranken Gehirne kund. Die Geliebte selbst wird für ihn zur Melodie, gleichsam zu einer fixen Idee, die er überall wiederfindet, überall hört.“ Der Komponist hoffte durch die Gewalt der hier angeschlagenen leidenschaftlichen Töne das Herz der schönen englischen Schauspielerin zu bezwingen, und was er ersehnt, erfüllte sich. Am Ende des Jahres 1832 brachte er die Symphonie in ihrer Gegenwart zur Aufführung und gewann dadurch im Sturm Miß Smithsons Herz und Hand. Das geträumte Glück hat der Tondichter freilich an ihrer Seite nicht gefunden, denn die mit der Zeit immer unglücklicher sich gestaltende Ehe wurde zuletzt wieder gelöst. Fast hat es den Anschein, als ob eine innere Stimme dem Meister diesen unglücklichen Ausgang seines so heißersehnten Liebesbundes in diesem Werk selbst habe ahnen lassen. Die Ueberschriften der fünf Sätze deuten kurz den Inhalt des Traumes an, sie lauten: Träumereien, Leidenschaften — Ein Ball — Szene auf dem Lande — Der Gang zum Richtplatz (Nach der in Eifersucht erfolgten Ermordung der Geliebten) — Walpurgisnachtraum. Bei der Ausmalung dieser Vorgänge hat nun der Komponist Töne gefunden, wie sie in so charakteristischer Wirkung und blendender Schönheit bis dahin noch nicht gehört worden waren. Berlioz bewies sich als der genialste aller bisherigen Instrumentationskünstler, der unser modernes Orchester mit Tonfarben völlig neuer Art und eigenster Wirkung bereichern half.

* — Wir befinden uns schon im letzten Oktoberdrittel. Trotz des ungünstigen Wetters verfliegen die Tage im Nu. Und doch sind es ernste Tage, die vom Meiden und Scheiden zu uns sprechen, es sind Tage des Abschiednehmens von der ersterbenden Natur. Die spärliche Vegetation, die noch in den Gärten und Feldern anzutreffen ist, wird nun auch bald verschwinden und die Natur in ihrem Winterschlaf erstarrt sein. Zum Abschiednehmen just das beste Wetter. Ueber den öden Feldern, dem tiefen, dichten Gewölk ist ein Zug von Melancholie ausgebreitet, der sich auch dem Menschenherzen mitteilt. Wir fühlen uns im Zimmer bei der freundlich brennenden Lampe wohl und mollig, aber wir spüren es wohl, daß wir dem gefangenen Vogel gleich im Käfig leben. Der Drang, der uns im Lenze hinausrief, der uns während des Sommers ins Freie und Weite trieb, ist einer stillen Resignation gewichen. Unsere seelische Stimmung ist ganz wesentlich durch das Wetter bedingt, die Nebeltage, denen wir entgegengehen, legen sich wie ein Alp auf unser Empfinden. Das wird erst wieder anders und besser, wenn die klare Wintersonne auf blitzende Schneefelder herniederschaut, wenn Schlittengeläut erschallt und auf blinkender Eisfläche der beflügelte Fuß dahinsaust. Das ist dann wieder Leben und Freiheit, Licht und Fröhlichkeit. Das Düstere und Dunkele mag der deutsche Mann nicht leiden, weder im Wetter, noch in Worten und Taten. Klar und frei das ist seine Parole. So lange die Nebel und die trüben Tage anhalten, müssen wir sie uns halt gefallen lassen; hoffentlich währen sie nicht gar zu lange. Die Hoffnung auf baldige Befreiung hilft uns, die trübe Zeit zu überdauern. Es gibt ja auch manch heilkräftiges Mittel, sich über ungünstige äußere Einflüsse zu erheben, von denen jeder nach seinen Gaben und Geschmack nun Gebrauch machen kann. Und in den Frieden des Herzens, in die Festigkeit des Charakters, vermag ja auch der dichteste Herbstnebel nicht hineinzudringen, das sind Vesten, uneinnehmbar stark, die jedem Angriff standhalten. Je trüber die Tage, desto heller erstrahlen diese goldenen Eigenschaften des Menschen.

* — Neuerdings sind bei öffentlichen Kassen gefälschte Reichskassenscheine zu 20 Mark in Zahlung gegeben worden. Die Fälschungen sind sorgfältig ausgeführte Photolithographien, auf deren Rückseite an verschiedenen Stellen mit der Hand auf dem Schein nachgearbeitet worden ist. Die Vorderseite ist im allgemeinen gut wiedergegeben. ungenau ist die Schraffierung der in der Mitte der Seite befindlichen Ziffer 20. Auf der Rückseite sind bei der Ziffer 20 innerhalb der 0 die Ornamente und auf der Mitte des Bandes die Schattierungslinien mit der Hand nachgezogen. Die Nummer, der Stempel und die Worte Zwanzig Mark sind photographiert und durch Steindruck hergestellt. Das hauptsächlichste Kennzeichen der falschen Scheine ist, daß die Fasern am linken Rande der Rückseite in der Weise nachgeahmt sind, daß die dunklen Haare eines weichen Pinsels in Stücke geschnitten, auf das Papier gestreut und mit ganz dünnem Seidenpapier überklebt worden sind. Dieser Teil des Papiers ist dann mit dünner blauer Farbe vorgetuscht. Die Geschäftsleute werden, da es sich um ziemlich geschickt ausgeführte Fälschungen handelt, gut tun, bei der Annahme von Zwanzig-Mark-Scheinen die größte Vorsicht zu beobachten um sich vor Schaden zu schützen.

* — Ein direkter Wagen 3. Klasse zwischen Köln und Paris und umgekehrt verkehrt fortan, gemäß Uebereinkommen der königlichen Eisenbahndirektion Köln mit den Verwaltungen der belgischen und französischen Eisenbahnen in dem Zuge 8,31 abends von Köln, welcher in Herbestal an den um 10,45 abends von Köln abgehenden direkten Schnellzug nach Paris Anschluß erhält, sowie in dem Schnellzuge von 11 Uhr abends von Paris, der um 11,55 vormittags in Köln eintrifft.

*— Auf dem gestrigen Viehmarkte standen 106 Pferde zum Verkauf. Ein gutes Arbeitspferd kostete 1000 bis 1100 Mk. Kühe waren 31 Stück aufgetrieben, eine milchgebende Kuh kostete 400 bis 500 Mark, ein tragendes Rind 220 bis 240 Mark, eine manse Kuh 200 bis 250 Mark, 50 Kilo Rindfleisch kosteten 67 bis 70 Mark. Schweine waren 1896 vorhanden. Ein überjähriges Schwein kostete 90 bis 95 Mark, ein achtmonatliches Schwein 60 bis 65 Mark, ein dreimonatliches 35 bis 38 Mark, ein sechswöchentliches 10 bis 12 Mark, 50 Kilo Schweinefleisch kosteten 54 bis 56 Mark. Handel: im allgemeinen gut.

Aus Westfalen und Rheinland.

Münster, 21. Oktober. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet heute morgen ein Weichensteller in der Ausübung seines Berufes unter die Räder eines Zuges, wurde überfahren und gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

Krefeld, 21. Oktober. In einer vorgestern stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei wurde beschlossen, die Kandidatur des Redakteurs Dr. Westenbergers wie vor 5 Jahren so auch jetzt wieder für die Landtagswahl aufzustellen.

Düsseldorf, 20. Okt. Daß ein völlig unzulänglicher Lohn zur sofortigen Niederlegung der Arbeit berechtigt, entschied in seiner jüngsten Sitzung das hiesige Gewerbegericht. Der in Ratingen wohnende Dütenfabrikant Peter Heubes hatte gegen zwei Arbeiterinnen auf Zahlung eines Schadenersatzes von je 9,60 Mk. wegen Kontraktbruch geklagt. Aus der Verhandlung ging hervor, daß die beiden Mädchen bei H. in 14 Tagen nur 6 Mk., also 4½ Pfennig pro Arbeitsstunde verdient hatten. Das Gericht gab dem Arbeitgeber den guten Rat, bei solchem Lohne, von dem doch niemand existieren könne, die Klage zurückzunehmen. Dazu wollte sich der Arbeitgeber nicht verstehen, worauf seine Ansprüche zurückgewiesen wurden. Dagegen muß er einer Arbeiterin, welcher er die Papiere vorenthielt, 12 Mk. Entschädigung zahlen.

Düsseldorf, 22. Oktober. Vorgestern wurde ein Polizeisergeant nach einem Hause in der Lindenstraße gerufen, woselbst nach Angabe des Hauswirts der Arbeiter K. fortgesetzt seine alte Mutter mißhandelte. Als der Beamte in die Wohnung drang, sprang, wie der „Generalanzeiger“ mitteilt, K. zum Fenster hinaus, während ein anderer Arbeiter über den Beamten herfiel, ihm ins Gesicht schlug, den Mantel zerriß usw. Er drang schließlich mit einem Messer auf den Beamten ein, so daß dieser sich genötigt, sah, sich mit dem Säbel zu verteidigen. Der Uebeltäter erhielt hierdurch einen so mächtigen Schlag auf den Kopf daß er nach Anlegung eines Notverbandes dem Marienhospital zugeführt werden mußte. K. konnte bisher noch nicht aufgegriffen werden.

Düsseldorf, 22. Okt. Gestern Abend geriet am Hauptbahnhof ein Automobil dadurch in Brand, daß der Fahrer mit einer brennenden Zigarre einem Reserve-Benzinbehälter zu nahe kam. Ein Insasse des Automobils konnte sich durch einen Sprung aus dem Wagen noch rechtzeitig retten, während der Fahrer den Neuesten Nachrichten zufolge erhebliche Brandwunden davontrug und das Automobil stark beschädigt wurde.

Köln, 22. Oktober. Der ehemalige Regimentstambour und pensionierte Schutzmann Heinrich Rauffauf, der im Dezember 1902 seinen 90. Geburtstag feierte, konnte gestern auf den Tag zurückblicken, an dem er vor 70 Jahren bei der vierten Kompagnie des dritten rheinischen Infanterieregiments Nr. 29 in Trier eintrat. Von nah und fern gingen dem alten Herrn, der infolge des hohen Alters bettlägerig ist, Glückwunschschreiben und Telegramme zu.

Köln, 22. Okt. Wie in der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schweinemetzger-Innung mitgeteilt wurde, gehe die Stadt mit dem Plan um, eine neue Schweineschlachthalle mit einem Aufwand von 500 000 Mark zu bauen.

Köln, 22. Okt. Ein stark betrunkener Mann, der in hilflosem Zustande in Deutz auf der Straße lag, mußte gestern Abend zu seiner eigenen Sicherheit in das Polizeigefängnis gebracht werden. Als der Gefängnesbeamte heute früh die Zelle betrat, fand er den Mann tot auf der Pritsche vor.

Kalk, 21. Oktober. In vergangener Nacht wurde der Knecht eines Fuhrunternehmers aus Köln, als er, auf einem Pferde sitzend, den benachbarten Höhenberg passierte, von drei bisher nicht ermittelten Männern überfallen, und seines Pferdes beraubt. Das Tier repräsentierte einen Wert von 1500 Mark.

Lövenich, 21. Oktober. Heute früh zwischen 6½ Uhr brannten auf dem Felde zwischen Lövenich und Haus Vogelsang mehrere, einem Gutsbesitzer gehörige Frucht- bezw. Strohharmen nieder. Auch fielen eine Dreschmaschine, sowie ein Dreschkasten mit sonstigem Zubehör dem Feuer zum Opfer.

Uebach (Bezirk Aachen), 20. Okt. Gestern Abend explodierte in einem hiesigen Geschäfte der Petroleumbehälter mit ungefähr 200 Liter Inhalt. Im nächsten Augenblick stand der Verkaufsraum in hellen Flammen, das Feuer teilte sich in dem Gebäude mit solcher Schnelligkeit, begünstigt durch manche sonstige brennbare Warenvorräte, daß, laut „Echo der Gegenwart“, schon nach kurzer Zeit die ganze Behausung dem verheerenden Element zum Opfer gefallen war.

Briefkasten.

S. N. R. Kämen die Bestimmungen des B. G.-B. in Betracht, so stände es dem überlebenden Ehegatten frei, seine in dem früheren gemeinschaftlichen Testament getroffenen Verfügungen aufzuheben, sobald er das ihm Zugewendete ausschlüge. Da der Erbfall jedoch im Jahre 1897 stattfand, kann die Beurteilung des Falles nur nach dem damals maßgebenden Gesetze erfolgen. Dieses zu ermitteln, ist nicht möglich, solange Sie uns den Ort, wo das Testament errichtet resp. eröffnet wurde, nicht angeben.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. Gemeinde Witten.

Gedächtniskirche: Sonntag Vorm. ½9 Uhr: Past. Kellermann. ½11 Uhr: Festgottesdienst zur 14. Provinzialversammlung des westfäl. Hauptvereins des evgl. Bundes: Festprediger Pastor Gräve-Minden. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. 4 Uhr: Beteiligung am Fest des evang. Bundes. Dienstag abend 8½ Uhr: Gebetstunde im Gemeindehaus. Freitag Abend 8¼ Uhr: Vorbereitung für Helfer und Helferinnen.

Vereine. Blaues Kreuz: Sonntag 3 Uhr: Hoffnungsbund. 4 Uhr: Bibelstunde. 5 Uhr: Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstandes. Montag 8 Uhr: Gebetstunde. Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde. — Ev. Arbeiterverein: 4 Uhr: Beteiligung am Fest des ev. Bundes. — Ev. Gesellen-Verein: Mittwoch 8½ Uhr: Vereinsabend. Samstag 8½ Uhr: Turnabend. — Frauen-Missionsverein: Freitag den 30. Oktober, 4 Uhr. — Frauen-Nähverein: Donnerstag 3 Uhr. — Frauenverein Eben-Ezer: Mittwoch 3 Uhr. — Gem. Chor des Evang. Arbeitervereins: Dienstag 8¼ Uhr: Gesangstunde. — Gem. Chor Immanuel: Sonntag 8½ Uhr: Gesangstunde. Montag und Donnerstag 8¼ Uhr: Gesangstunde. — Verein junger Mädchen: Sonntag: 4 Uhr: Teilnahme am Fest des evang. Bundes. Mittwoch 8½ Uhr: Gesangstunde.

Evangel. Jünglings- und Männer-Verein. Sonntag 4 Uhr: Teilnahme am Fest des ev. Bundes, darnach Unterhaltung. Montag 8 Uhr: Posaunenstunde. Mittwoch 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde. Freitag 8½ Uhr: Gesangstunde.

Evangel. Jugendverein. Sonntag 3 Uhr: Monatsversammlung. Mittwoch 8½ Uhr: Trommler und Pfeifer. Donnerstag 8½ Uhr: Musikalische Uebung.

Diakonissenhaus Witten.

Sonntag 10 Uhr: Pastor Graeber. ½4 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde Witten.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis, den 25. Oktober, vorm. 9 Uhr: Predigt, Pastor Sommerfeld. 10½ Uhr: Predigt, Pastor Schnieber. Mittags 12 Uhr: Taufen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Christenlehre, Pastor Sommerfeld.

Mittwoch abends 8 Uhr: Wochengottesdienst, Pastor Sommerfeld.

Donnerstag nachm. 3½ Uhr: Frauenverein.

Freitag abends 8¼ Uhr: Vorbereitung der Helfer und Helferinnen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis, den 1. November (Reformationsfest) findet vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl statt. Anmeldungen vom 26.—31. Oktober in den Sprechstunden von 8—10 Uhr vorm. und von 12—1 Uhr nachm. bei Pastor Schnieber.

An die Abführung der rückständigen Kirchensteuern wird freundlichst erinnert.

Die Kleinkinderschule beginnt wiederum Montag den 26. Oktober, vorm. 9 Uhr, im unteren kleinen Saale.

Jünglingsverein „Wittenberg“.

Sonntag, den 25. Oktober, abends 6½ Uhr: Versammlung der Jugendabteilung. 7½ Uhr: Unterhaltungsabend.

Montag abends 8½ Uhr: Stenographiestunde.

Donnerstag abends 8½ Uhr: Posaunenstunde.

Altkatholische Gemeinde Witten.

Am Sonntage: 8 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl, 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Firmung des Herrn Bischofs.

Heven.

Sonntag, den 25. Oktober, vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst: Pfarrer Baxmeier. ¼ vor 12 Uhr: Kirchentaufen. Der Kindergottesdienst fällt aus.

So war es, so wird's immer sein!

Schon oft legten Kaiser und Könige der Schönheit einer Bürgerlichen ihre Krone zu Füßen. Helden beugen sich besiegt unter die schmeichelnde Hand einer schönen Omphale; Weltweise beten ein Weib an, dessen Schönheit sie gegen alle Laster blind macht. Das ist der ewige Triumph der Schönheit, auch im alltäglichen Leben. Heute tragen sogar die Errungenschaften der Wissenschaft mächtig dazu bei, die Schönheit auf natürlichem Wege zu erreichen und zu erhalten und ist das beste, weil natürliche Mittel: die Myrrholin-Kosmetik, deren Präparate, die Myrrholin-Seife, -Glycerin und -Pulver, sowie das Mund und Zahnwasser jetzt schon Millionen Menschen mit größter Zufriedenheit benutzen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Seifengeschäften und muß jede Verpackung das Wort „Myrrholin“ tragen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 4 des Reglements zu der Verordnung vom 30. Mai 1849 und dem Gesetze vom 11. März 1869 über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 14. März 1903 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Abteilungslisten der Urwahlbezirke der Gemeinde Bommern im Amtsbüreau drei Tage lang und zwar vom 26. Okt. bis 28. Okt. d. Js. einschließlich öffentlich ausgelegt sind.

Innerhalb 3 Tagen nach dieser Bekanntmachung steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste bei der Behörde, welche die Auslegung bewirkt hat, seine Einsprüche schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Bommern, den 23. Oktober 1903.

Der Amtmann: Frielinghaus.

Laufbursche

für sofort gesucht. 13237

Märk. Druckerei u. Verlagsanstalt Aug. Pott, Ruhrstraße 37.

Accumulatoren-Monteure

nur erste Kräfte, in dauernde Stellung bei hohem Lohn per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an die Geschst. des Witt. Tagebl. unter B. M. 13247.

Tüchtige Maurer

gesucht. (13226

Konrad Völpert, Bachstraße 5.

Sofort zwei zuverlässige

Pflasterer

gesucht. Von wem, sagt die Gschst. des Wittener Tagebl. (13203

Suche für sofort einen tüchtigen

Milchjungen.

Richard Borkenstein, Bommern.

Ein fixer (13297

Laufbursche

per sofort gesucht.

Adler-Drogerie Louis Dreyer

Ein sauberes Mädchen

für ganze oder halbe Tage gesucht. Frau Bergassessor Stockfleth, 13201) Körnerstraße 21.

Ein junges Mädchen

für Nachmittags gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. (13291

Ein braves, tüchtiges

Mädchen

auf sofort gesucht. [13180

Frau Siepmann, Johannisstr. 4.

Belohnung.

Auf meiner Besitzung in Gedern sind an den Hof- und Waldwegen wiederholt Baumfrevel verübt worden.

Demjenigen, der mir den Täter derart namhaft macht, daß dessen Bestrafung erfolgt, sichere ich hierdurch eine Belohnung von 50 Mk. zu.

Fr. Rüping, Witten.



Kaufe manse und milchgebende Ziegen z. höchst. Preisen, wenn erford. a. pr. Postkarte. Wilh. Offerhaus, Wullenstraße 81.

Piano

erstklassiges Fabrikat, ganz neu, umständehalber sehr billig zu verkaufen Off. unter G. B. 13295 an die Geschäftsst. des Witt. Tageblatt

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Mally** mit Herrn Buchhändler **Rudolf Krüger** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Burg Dottendorf bei Bonn.

Gustav Boudriot.

Mally Boudriot
Rudolf Krüger
Verlobte.

Burg Dottendorf bei Bonn — Witten

Oktober 1903.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Adele** mit dem Herrn **Fritz Ottensmeyer** aus Dortmund beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Hermann Rott und Frau
Josephine geb. Cremer.
Witten, im Oktober 1903.

Meine Verlobung mit Fräulein **Adele Rott**, Tochter des Fabrikanten Herrn Hermann Rott und seiner Gemahlin Josephine geb. Cremer, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Fritz Ottensmeyer.
Dortmund, im Oktbr. 1903.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 31. Okt. cr., nachmittags 2 Uhr,

sollen in der Haus Langendreer-Holzung zu Langendreerholz

81 Mrn. lange, schwere Buchen u. einige Eichen

nummerweise auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Versammlung bei Wirt **Renhaus**, Langendreerholz.

Querenburg, 20. Oktober 1903.

Buschmann, Rentmeister.

Das Haus, Ruhrstraße 60 ist auf **Abbruch** zu verkaufen. 13250

Wilh. Bockholt.

Langendreer.

5 Wohnhäuser

mit Stall und Garten bei geringer Anzahlung zu verkaufen. 13306

Gebr. Graemer.

Ein Hinterhaus

von 3 kleinen Zimmern an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Wiesenstr. 17.**

Schöne II. Etage

von 4 Zimmern in ruhigem Hause an kleine Familie zu vermieten. 13223 Näheres **Breitestr. 113.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, 1. Etage, pr. November oder sofort zu vermieten. 12317) **Wannen 155a.**

Mansardenwohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör an ruhige Leute per 1. Novbr. zu vermieten. Ruhrstraße 29.

Wiesenstraße 42 II. Etage, schöne Wohnung

von 4 Zimmern, zu vermieten. 13289

Ein schönes 13191
Mansarden-Zimmer
möbl. oder unmöbl. zu vermieten.
Breitestraße 25.

Schöne Wohnung

von 2 Zimmern an junge Leute zum 1. November zu vermieten. Näh. in der Geschst. des W. T. [13153

Verziehungshalber eine **schöne Wohnung,** 3 Zimmer, zum 1. Dez. od. 1. Jan an ruhige Familie zu vermieten.
Widenstraße 25.

Zwei schöne Bodenzimmer

zu vermieten.
Wiesenstraße 38.

Freundl. möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee an anst. Herrn per 1. November zu vermieten.
Näheres **Augustastr. 33,** part.

Messtischblätter

der näheren und weiteren Umgebung hält stets vorrätig

C. L. Krüger,
Buchhandlung.

Wittener Kaufhaus und Pfandleih-Anstalt

Hauptstraße 53.

Billigste Bezugsquelle für Bekleidung und Schuhwaren.

Die bei der letzten Auktion von mir angekauften **Pfänder** gebe ich, solange der Vorrat reicht, **zu und unter Auktionspreisen** ab.

Ein gr. Posten Ueberzieher u. Spiegel
zu jedem annehmbaren Gebot, 13303

Taschenuhren von 3,80 Mk. an.

Für jede Uhr wird Garantie geleistet.

Große Posten Betten. Bettleinen und Möbel.

Stilgerechte Dekorations-Malerei.
Naturgetreue Imitation sämtlicher Holz- und Marmorarten.
Anstriche in feinen Farbenstimmungen.
Beste Ausführung. Niedrige Preise. 2588

Firma R. G. Lüling.

Gebr. Boueke,
Herdfabrik,
Ruhrstr. **29,**
Ruhr- und Oststr.-Ecke.

Große Preisermäßigung.
20–25% Rabatt auf alle Herde.

Größte Auswahl in **Oefen** zu billigsten Preisen.

Ich will

jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen und beliebten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1.	**100 Universal No. 73**	0,90	Mk.
2.	**100 Havanillos No. 13 B.**	1,00	"
3.	**100 Adres** (in Holzkistchen mit hoch-feiner Ausstattung)	1,30	"
4.	**100 Reclamo**	1,60	"
5.	**100 Zig. Krakowski No. 5**	1,80	"
6.	**100 verschied. gute Fabrikate in 8 Sorten**	2,10	"
	Summa inkl. Porto	8,70	Mk.

Damit jeder die **Probe recht** billig erhalte, versende diese 600 Zigarren 2c. fast ohne Verdienst, für **nur 7 Mk. franko** pr. Nachnahme und füge ein schönes Liederbuch zum Andenken gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Bitte gefl. bald zu bestellen bei:

P. Pokora, Zigarrenfabrik, **Neustadt**, Westpr. No. 35 F.

Velma Suchard

Letzte Neuheit in feinster Dessert-Chocolade der weltberühmten Chocoladenfabrik Suchard. Neues Verfahren — besondere Finesse der Ausführung durch Verwendung von edelsten, mildschmeckenden Cacaosorten.

Berger's Fabrikate

Germania-Cacao
Amato-Chocolade
Milch-Chokolade

sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.

Kalender für alle Welt
pro 1904

ist erschienen. — Derselbe enthält das vollständige Kalendarium, Regentafel, Verzeichnis der Messen und Märkte, eine ganze Anzahl sehr schöner Erzählungen und Humoresken, Nekrologie, Bilder aus der Zeit, Die Bildersprache der Gauner, Reichstagswahlkarten, sowie ein lustiges Dominospiel. Hierzu kommt noch als Extrabeigabe ein **Wandkalender** und ein **Titelkunstdruck „Erwartung"** zum Preise von nur

40 Pfg.

Zu haben in der Buchhandlung von

C. L. Krüger, Witten.

Mehr. junge Leute erhalten **ganze oder halbe Kost.** 13265] Kirchhofstr. 26, 2. St. links.

Fr. Höper, Zahntechniker, Post- u. Bahnhofstr.-Ecke, 1. Etage.

Neue Sendungen

in

Jaquettes,
Kragen,
Blusen,
Costüm-Röcken
und
Kindermänteln

eingetroffen.

A. Löwenstein,
Witten.

Restaurant „Zur hohen Treppe"
Karl Schulte, Johannisstr.

Von Sonntag, den 18. bis Sonntag, den 25. Oktober:

Große Tiroler-Konzerte

des beliebten Gesangs- u. Tanz-Ensembles „Alpen-Echo"
4 Damen und 2 Herren. 13044

Zum ersten Male in Witten.

Anfang an Sonntagen nachmitt. 4 Uhr, an Wochentagen abends 6 Uhr.
Entree frei.

Restaurant Zu den 3 Kaisern
Joh. Siepmann!

Täglich frische Seemuscheln.
Verkauf auch außer dem Hause, pro 100 Stck. 35 Pfg.

Restaur. Schilling, a. Markt.

Täglich Konzert
des Damen-Trompeter-Corps.
Jeden Sonntag u. Donnerstag Vormittag **Matinee.**

Nationalliberale Partei,
IV. Bezirk,
Ruhrstraße 1–91 und 4–86, Steinstraße, Kampstraße.

Versammlung

der nationalliberalen und aller derjenigen Urwähler, welche sich für die Wahl der Abgeordneten dieser Partei interessieren,

Montag, den 26. Oktober, abends 8½ Uhr,

im Lokale des Wirts Herrn **F. Borgmann**, Ruhrstraße, 1 Treppe hoch, wozu ergebenst einladet

J. A.: **Bergassessor Kleine.**



Kräuterwein „Salus" mit der Nonne, vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.

Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0, Weingeist, 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Carduibenedictenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Entian, Galgantw., Camillenbl., Coriander, Pfeffermünzbl, Canehlje 0,5, Quendel 0,25.

Zu haben bei **Louis Dreyer,** Adler-Drogerie. **Ewald Leye, O. Blumberg** in Annen. 34

Die grosse Flasche zu Mk. 1,75, die kleine Flasche zu Mk. 1,25.

Husten-Leidender
nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen.
2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **S. Lindenbaum Söhne** in Witten, **Friedrich Alberts** in Witten, **G. Leithe** in Wengern, **Leopold Krause** in Witten.

Hauptstr. 72. **Althandlung.** Hauptstr. 72.
An- und Verkauf von neuen u. gebrauchten Möbeln jeder Art empfiehlt
Max Löwenstein.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart u. blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"
von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von Bergmann & Co., Berlin
Vorr. zu 50 Pfg. pro Stück bei 13300 **F. W. Renter,** Parfümerie.

Landtagswahl.

VII. Bezirk.

Ardeystraße 93–193, 98–194, Königsholz.

Behufs Besprechung über die bevorstehende Landtagswahl werden alle Wähler und Freunde der nat. Partei des obengen. Bezirks auf **Samstag, den 24. d. M.,** abends 8 Uhr, in das Lokal des Wirtes **Stauve,** Ardeystr. 111, eingeladen.

13298] **Der Vorstand.**

Stets machen die Mädchen 'ne gute Partie,
Wenn fleißig sie waschen mit



Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.

Westdeutsche Seifen-Industrie, G. m. b. H., **Neuß a. Rh.**

Vertreter Wilh. Freytag, Breitestraße 49.

Tod allem Ungeziefer!

Wanzen, Schwaben, Kackerlaken, Ameisen, vernichte unter Garantie. — Keine Zahlung bis Erfolg. Probe-Versuche gratis. **Kein Gift!** Nur mit meinem neuen Patent-Apparat bin ich im Stande, solches zu leisten. [11969

Max Knipp, Kammerjäger, **Essen,** Hofterberg 23a, a. d. Beuststraße.

Bestellungen f. Witten nehmen entgegen: Wirt Vallbracht, Wiesenstr. und Wirt Rippel, Poststraße.

Umsonst erhält jeder Vogelfreund in den unten stehenden **Voß'schen Vogelfutter-Niederlagen** die neue Jubiläums-Brochüre **über Vogelpflege u. Zucht.**

Wilh. Heinr. Köster, Witten.
F. Klinker, „
H. Schlichtherle, „
Ewald Leye, „
Jos. Schmale, „
S. Lindenbaum Söhne, „

Wurm's MAGENDOCTOR ist das **Beste für den Magen**

Plüss-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen z. Kitten zerbrochener Gegenstände, bei 1291 **E. Konetzky,** Buchhdlg.

Extra-Preise
für Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Unsere Konfektion zeichnet sich besonders durch tadellosen Sitz und gute Verarbeitung aus. — Um unserer werten Kundschaft auch in dieser Saison einen erneuten Beweis unserer großen Leistungsfähigkeit zu geben, offerieren wir:

Schwarze Jackets aus soliden Stoffen, neueste Facons, 19, 15, 12, 8 bis **5.50** Mk.

Golfcapes aus grauem Zebeline mit karriert ausgewebt. Futter, 25, 18, 15, 12 bis **7.50** Mk.

Eleg. Herren-Paletots 37, 29, 22, 17 bis **8.00** Mk.

Loden-Joppen mit und ohne Falten aus soliden Stoffen, 15, 12, 8, 7, **4.00** Mk.

Kocheleg. Jackets Seidenfutter, Verkaufswert ganz bedeutend höher, 30, 25, 20 bis **15.00** Mk.

Costüm-Röcke besonders billig und vorteilhaft, 25, 18, 15, 10, 7 bis **2.50** Mk.

Eleg. Herren-Anzüge 39, 27, 21, 16 bis **9.00** Mk.

Gummi-Regenpaletots wasserdicht, gediegene Verarbeit. 35, 27, 24, 20, **18.00** Mk.

Welline Jackets vorzügl. Qualität, teilweise auf Seide, wunderbar gearbeitet, 30, 25 bis **22.00** Mk.

Damen-Blousen große Auswahl in Seide, Wolle und Baumwolle von den einfachsten bis elegantesten Ausführungen.

Eleg. Knaben-Paletots 16, 12.50, 9, 6.50, **3.50** Mk.

Herren-Hosen aus guten Stoffen 12, 9, 8, 7, 4 bis **2.00** Mk.

Schwarze Kragen Eskimo und Double, vorzügliche Stoffe, 35, 35, 18, 12 bis **6.50** Mk.

Kinder-Jackets aus schönsten Stoffen für jedes Alter 15, 12, 8, 5 bis **2.50** Mk.

Eleg. Knaben-Anzüge 10, 8, 5, 3, **2.50** Mk.

Arbeiter-Garderobe in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Gebrüder Alsberg, Witten.

Wer seinen Bedarf in guten modernen

Pelzwaren

zu den **billigsten Preisen** decken will, der besuche den

Total-Ausverkauf

von

Joh. Peters,

Johannisstraße 6. [13166



giebt ein vorzügliches, schmackhaftes und nährkräftiges, dem Bohnenkaffee durchaus ähnliches Getränk.

Nervenleidenden, Herz- und Magenkranken

von hervorragenden Aerzten angelegentlichst empfohlen.

Dr. Lahmann, Sanatorium Weisser Hirsch bei Dresden, urteilt wie folgt:

„Seelig's cand. Korn- und Malz-Kaffee habe ich als zu den besten Fabrikaten dieser Art gehörig kennen gelernt und beziehe demgemäss nur diesen".

Vorrätig in WITTEN bei: **F. Bettermann,** Drogerie, **W. H. Köster,** Drogerie, **Leopold Krause,** Geschäftsstelle des **Naturheilvereins,** Breitestrasse.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt

Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche b. Solingen.



D. R. G. M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl .. M. 2.75
Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. streichriemen M. 1.— bis M. 1.00.
Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Gelabziehstein M. 2.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Rasier-Garnitur complet in f. Etui M. 8.—.
Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.

Uebertrifft alles was bis jetzt dagewesen!

Neu! Gesetzlich geschützt! Neu! Gesetzlich geschützt! Neu!



Zeichnung in natürlicher Größe.

30 Tage zur Probe

versenden wir obenstehendes

Vexir-Portemonnaie No. 5500

(genau wie Zeichnung) prima braunes Saffianleder, Lederfutter, Innen- und Außenbügel fein vernickelt, 3 Fächer, zum Preise von **nur Mk. 1.50 franko.** Zwei Buchstaben in das Leder in Golddruck eingepreßt kosten 10 Pfg. Jedem Portemonnaie wird eine Gebrauchs-Anweisung beigelegt, da sonst Keiner im Stande ist, die Börse zu öffnen.



Ver-and gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Garantie-Schein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen das Geld zurück.

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen,
Stahlwarenfabrik und Versandhaus 1. Ranges.

Verlangen Sie umsonst und portofrei unseren großen **Weihnachts-Prachtkatalog** mit über 3000 Abbildungen von Lederwaren, Solinger Stahlwaren, Gold- und Silberwaren, Haushaltungsgegenständen, Uhren, Uhrketten, Musikwaren, Pfeifen, Zigarren, Zigarrenspitzen, Spielwaren, Regenschirmen, Spazierstöcken und sonstigen vielen Neuheiten. Bemerken noch, daß nur elegante, gediegene, gute und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Wiederverkäufer wollen Extrabedingungen verlangen.

Täglich einlaufende Anerkennungsschreiben beweisen unsere Leistungsfähigkeit und Reellität.

So schreibt Herr Jaworski: „Die bestellten Waren sind zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen; Alle sind entzückt von der Güte Ihrer Fabrikate. Ich werde Sie stets empfehlen und bei Bedarf mich an Ihre geschätzte Firma wenden. 12715

Stabitz, den 8. Juli 1903. (gez.) Jaworski, Lehrer.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Hauptstr. 46.

Konzerthaus Steinhauer

Täglich KONZERT des Damen-Orchesters Neu! Elfrieda. Neu!

Hauptstr. 46.

Hochfeinen [12783

Spekulatius

empfiehlt täglich frisch

Friedrich Schluck,

Breite- u. Augustastr.-Ecke.

Mein

Solinger Stahlwaren- und Waffen-Geschäft,

Schleiferei und Reparaturwerkstatt befindet sich jetzt

Johannisstrasse 4

am Markt.

Alfr. Suberg, (vorm. Meis.)

früher Bahnhofstraße.

Kochen

ohne jegliche Vorkenntnisse,

mit unbedingter Sicherheit für das Gelingen, nach dem preisgekrönten besten Kochbuch:

Die Küche im deutschen Bürgerhause

von **M. & F. Wehrfritz.**

447 Seiten, schön geb. Mk. 4. Erprobt und viel gelobt ist dies vortreffliche Kochbuch bereits Tausenden lieb und unentbehrlich geworden und immer mehr erweitert sich der Kreis derer, die den bewährten Rat der „Küche im deutschen Bürgerhause" nicht mehr entbehren mögen. —

In **Witten** vorrätig bei

C. L. Krüger.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant (Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen

Neuerweg 40

Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Kaufhaus Gottfr. Wolff, Witten,

Stein- und Gerberstr.-Ecke,



empfiehlt zur Saison:

Herren- und Knaben-Paletots,
Havelocks, Pellerinen-Mäntel,
Anzüge für Herren, Burschen und Knaben,
Loden- und Jagdjoppen,
Hosen, Joppen, Westen etc.

Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen und biete ich durch meinen diesjährigen **günstigen Waren-Einkauf** besondere Vorteile.

Arbeiter-Konfektion

in unerreicht grösster Auswahl.

Kaufhaus Gottfr. Wolff, Witten,

Stein- und Gerberstr.-Ecke.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. [12927

Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)

Actien-Capital: M. 36 000 000. Reserven: M. 8 000 000.

Zweigniederlassungen: Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim (Ruhr), Recklinghausen, Schalke, Velbert und

Witten, Ecke Garten- und Wideystrasse.

hält ihre Dienste angelegentlichst empfohlen.

Geschäftszweige der Bank:

Führung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Correut),
Discontierung von **Wechseln,**
Domizilstelle von **Wechseln,**
Annahme von **provisionsfreien Bareinlagen** auf
Check-Conto ohne Kündigung,
Depositen-Conto mit Kündigung,
Ausschreibung von **Wechseln, Checks,** sowie von **Creditbriefen** auf das **In- und Ausland,**
An- und Verkauf von **Geldsorten,**
Einlösung von **Coupons, Dividendenscheinen** und **ausgelosten Wertpapieren,**
An- und Verkauf, sowie **Beleihung von Wertpapieren,**
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust,
Kontrolle über die Verlosung von Wertpapieren,
Verwaltung **offener Depots,** Aufbewahrung **verschlossener Depots** in vermietbaren Schrankfächern unserer feuer- und diebessicheren

Stahlkammer

unter Selbstverschluss des Mieters.
Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.
Kassenstunden von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

10247 Essener Credit-Anstalt, Agentur **Witten.**

Ganz umsonst und portofrei

kann sich Jeder von uns für entsprechenden Wert Waren erwerben.



Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 2500 Abbildungen nebst näh. Angabe ebenfalls gratis und franko (ohne Kaufzwang). Derselbe enthält grosse Auswahl in Taschenmessern, Rasiermessern, Rasierutensilien, Haarmaschinen, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, Schliess- und zugleich Jagdmesser No. 580, echt Hirschhornheft mit Neusilberbeschlag, genau wie Zeichnung, **für nur M. 1.60 franko. 8 Tage zur Probe.** Besteller verpflichtet sich, den Betrag einzusenden oder das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Listen gratis auf unsere Firma zu achten. **Gebrüder Bell, Gräfrath 161 bei Solingen,** Ältestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

Witten — Borgmann's Saal.

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Oktbr.

Nur 2

Humoristische Abende

Wilh. Eyle's altrenommierter

Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger.

Direktion: **Eyle-Schmidt.**



Gesellschaft gegründet 1863. **Feinste und leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands!!** Neueste streng decente Familien-Programme!!

Billette im Vorverkauf à 80 Pfg. in der Buchhandlung des Herrn **Krüger,** Bahnhofstr., sowie in d. Cig.-Handl. d. Herren **Pfannschilling,** Bahnh.- u. Breddestr.-Ecke, Filiale Ruhrst., sowie **Eckhardt,** Bahnhofstr. 61 und **Filiale** Bhfstr. 67. Kassenpreis: Saal 1 Mk., Gallerie 50 Pf. **Anfang** Sonntag 8 Uhr, Montag 8¼ Uhr.

In Witten beliebteste Gesellschaft. [13095

XIV. Jahresversammlung des Westf. Hauptvereins des Evang. Bundes

zu Witten

am Sonntag, 25. und Montag, 26. Oktober 1903.

Sonntag Morgen 7½ Uhr: Morgengruß des Posaunenchors.
Vormittags 10½ Uhr: Festgottesdienst in der Gedächtniskirche. Festprediger: Herr Pastor Graeve-Minden.
Nachmittags 4 Uhr im Saale des Evangelischen Gemeindehauses:

Festversammlung.

Eröffnungsrede: Der Vorsitzende des Westf. Hauptvereins, Herr Pastor Pröbsting-Lüdenscheid.
Begrüßungen: Herr Bürgermeister Dr. Haarmann.
Herr Pastor Kellermann namens des Wittener Zweigvereins.
1. Vortrag: **Der evangelische Bund, ein treuer Wächter u. Warner in der Not der Zeit,** von Herrn Pastor Lic. **Schnapp**-Dortmund.
2. Vortrag: **Das Ringen des Evangeliums um den Sieg in der deutschen Ostmark** von Herrn Pastor **Braunlich**-Halle a. S.

Der Posaunenchor und der gemischte Chor des evangel. Arbeiter-Vereins haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt.

Montag, 26. Oktober 1903,

Vormittags 8 Uhr: Sitzung des **Haupt-Vorstandes.**
9 Uhr: Generalversammlung der Delegierten im Gemeindehause.
Der Zutritt ist nur Mitgliedern des evangel. Bundes gestattet, die sich durch Vorweisung einer Mitgliedskarte ausweisen müssen.
Zu allen Versammlungen haben ausschließlich Evangelische Zutritt.
Nachmittags 1½ Uhr: Festmahl im Voß'schen Saale. (13133

Witten.

Dienstag den 27. Oktober 1903:

I. Konzert des Musikvereins

im grossen Saale des **Hôtel Voss.**

Konzertleitung: Herr Musikdirektor **E. Kreuzhage.**
Solist: Herr **Max van de Sandt** aus Köln (Klavier).
Orchester: Das **philharmonische Orchester** aus Dortmund.

Programm:

Ouverture zu Leonore (Nr. III) . . . . . L. van Beethoven.
Klavier-Konzert A moll . . . . . Grieg.
Deutsche Tänze für Chor und Orchester . . Schubert-Flitner.
Soli für Klavier.

Episode aus dem Leben eines Künstlers,

Phantastische Symphonie in fünf Sätzen von Hector Berlioz.

a) Träumereien-Leidenschaften,
b) Ein Ball,
c) Szene auf dem Lande,
d) Der Gang zum Richtplatz.
e) Walpurgisnacht-Traum.

Anfang 7½ Uhr.

Konzertkarten für Nichtmitglieder à 3 Mk. sind in den Buchhandlungen von **Bormann, Gräfe, Konetzky, Koetzold u. Krüger,** sowie in der **Märkischen Druckerei** und der Druckerei **„Westfälischer Kurier"** zu haben. Kassenpreis 3,50 Mk.

Schülerkarten à 0,50 Mk. und Textbücher à 20 Pfg. an der Kasse.

Der Vorstand.

Evang.-luth.

Bürger-Verein

Witten.

Monatsversammlung

am Sonntag, den 25. Oktbr. cr., abends 6½ Uhr, im Vereinslokal (Hotel zum Adler).

Tages-Ordnung:

1. Von 6—6½ Uhr: Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Mitteilungen über den Aufführungs-Abend.
4. Verschiedenes.

Nach Erledigung der Tagesordnung eine gemütliche Unterhaltungsstunde und Versteigerung einiger nützlichen Gegenstände. Die Frauen werden freundlichst mit eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Der Bücherwechsel findet von 12—1 Uhr mittags statt. D. O.

Moderne Photographie

schön, billig, prompt

liefert in **allen** Ausführungen

Atelier Victoria

1758 Bismarckstr. 6.

Täglich geöffnet von 9—6 Uhr.



Leichte Arbeit

Kampmann's Original-Pendelwaschmaschine Leichtwäscher

ist anerkannt die leichtestgehende stärkst gebaute, die Wäsche am meisten schonende, somit beste Handwaschmaschine der Welt. Um sich vor minderwertiger Nachahmung zu schützen, achte man beim Kauf auf die Bezeichnung Kampmann's Pendel-Waschmaschine Leichtwäscher, daß der Deckel bis zum äußersten Rand vollständig doppelt und jeder Maschine ein Garantieschein beigefügt ist.

Kampmann'sche Garantie-Heißwringer

(speziell für heiße Wäsche) sind unübertroffen.

F. W. Albert, Witten.

Ruhrstraße.



Prima Hammel-Fleisch

à **65 Pfg.** Keule 70 Pfg.

L. Leiser, Ruhrstr.

Extra billiger Verkauf von Herbst-Neuheiten

13006

in überaus reichhaltigen, geschmackvollen Sortimenten.
Copien echt französischer Modelle **50 Prozent billiger** als Originale.

Damenjackets u. Paletots,
ganz neue aparte Formen,
Mk. 3,50, 6, 9, 15, 18, 22, 27 u.

Schwarze Kragen und Golf-Capes
in den neuesten Formen, eleg. Ausführung,
Mk. 5, 7,50, 12, 17, 23 u.

Mädchenkleider, Jackets u. Kragen,
geschmackvolle Facons, gute, tragbare Stoffe,
Mk. 1,50, 3, 5,50, 8, 10 u.

Wir empfehlen Jedermann, den Bedarf an
Winter-Waren
bei uns einzukaufen, Sie finden bei uns
Das Allerneueste!
Das Beste!
zu allerbilligsten Preisen.

Herren-Anzüge
aus den neuesten Modestoffen,
Mk. 8,75, 14, 17, 24, 28, 36.

Herren-Paletots,
vorzüglich in Sitz und Ausführung,
Mk. 9, 12, 18, 25, 35.

Knaben-Anzüge und Paletots
in allen Größen,
zu unvergleichlich billigen Preisen.

Außergewöhnlich umfangreich ist unsere Auswahl in neuen Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Seidenstoffen u. Besätzen.

Velours-Reste für Kleider und Blusen (ausgesucht schöne Muster) Meter **18** Pfg., **25** Pfg., **30** Pfg. usw.

Gebr. Kaufmann, Witten.

Der Ruf der Firma bürgt für Reellität und gute Ware.

800–1000 Mk.
auf 2. Hypothek gegen dopp. Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten u. L. 13204 an die Geschäftsst. erb.

Suche per sofort
80–100 Ltr. Milch.
Schriftl. Angeb. u. H. E. Nr. 13202 an die Geschäftsst. d. Witt. Tgbl.

Julius Giersiepen,
Poststr. 24, Poststr. 24,
Uhrmacher u. Optiker,
empfiehlt sein Lager aller Arten Uhren u. Ketten zu den billigst. Tagespreisen unter 5jähr. Garantie. Rathenower Brillen, Nickel- u. Kautschukklemmer 1 St. 2 Mk. Reparaturen gut u. billig unter einjähr. Garantie. [41401

Achtung!
Von heute an besuchen wir den Wittener Markt nicht mehr. Unser Brot ist nunmehr täglich frisch zu haben bei
Herrn Wilh. Hummrich, Hauptstr. 7.
Hagen, den 22. Oktober 1903. [13261
Hagener Brotfabrik
Haarmann & Kaiser.

Landtagswahl.
Nationalliberale Partei.
Zu dem am Samstag, den 24. d. M., abends 7½ Uhr, im Saale des Wirts Sandkühler zu Bommern stattfindenden **Vortrage** des Herrn Dr. jur. Cremer aus Hagen, zur Aufstellung der Wahlmänner usw. werden die Mitglieder und Freunde der Partei ergebenst eingeladen.
13230] **Der nationalliberale Wahl-Verein.**

Ihren Vorteil

wahren Sie, wenn Sie von unserer heutigen **Offerte** Gebrauch machen.

Durch den Gesamt-Einkauf unserer 32 Filialen sind wir in der Lage, Ihnen Vorteile in Bezug auf Qualitäten und Preise der von uns geführten Artikel zu bieten, welche von **keiner Konkurrenz** erreicht werden. — **Wir bemerken ausdrücklich, daß wir nur streng reelle Waren führen.**

Nachstehend eine kleine Uebersicht aus unseren Riesenlägern. **Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.**

Schnitt-Ware.

Schürzen-Siamosen, waschechte Ware.	volle Breite, per Mtr.	**45**	Pfg. an
Schürzen-Druck,	volle Breite, prima Qual. „	**42**	Pfg. an
Kleider-Siamosen,	beste Qualität, volle Breite „	**44**	Pfg. an
Blaudruck,	prima Qualität, schöne neue Dessins „	**39**	Pfg. an
Bettkattune, waschecht	„	**26**	Pfg. an
Bett-Siamosen, gute Qual.	„	**28**	Pfg. an

Reinwoll. Kleiderstoffe
doppelte Breite, in schwarz und allen Farben, gute Qualitäten, Mtr. von **75** Pfg. an

Nicht übersehen! Pfund-Ware.

Weiße Piqué-Reste pr. Pfd. Inhalt bis 5 Mtr. Wert bis 6 Mk.	**1,55 Mk.**
Handtuch-Gebild pr. Pfund Wert bis 5 Mark.	**1,50 Mk.**
Tischtuch-Gebild pr. Pfund enthaltend bis 3 einzelne Tischtücher, Wert bis 6½ Mark.	**1,70 Mk.**
Servietten pr. Pfund ca. 8 Stück. Wert bis 6½ Mark.	**1,70 Mk.**
Leinen- u. Halbl.-Reste p. Pfd. nur gute Qualität, Wert bis 5 Mk.	**1,35 Mk.**
Velour- u. Biber-Reste pr. Pfd. ca. 4–7 Meter, Wert bis 2½ Mark.	**98 Pfg.**

Stück-Ware.

Ein Post. große **Frottir-Badetücher** Stck. v.		**1,15**	M. an
„ „ **Normol-Hemde,** gute Qualität	„ „	**75**	Pfg. an
Biber-Bettücher, weiß, grß. u. schwer	„ „	**45**	„ „
„ „ bunt, do.	„ „	**62**	„ „
Schlafdecken, extra groß u. schwer	„ „	**1,25**	M. an
Extra großes Frauenhemd	„ „	**75**	Pfg. an
Frauen-Korsetts	„ „	**62**	„ „
Große Frauen-Schürzen	„ „	**55**	„ „
Herren-Socken, bekannt gute Qual.	„ „	**17**	„ „
Frauen-Strümpfe, schwarz	„ „	**52**	„ „
Kinder-Strümpfe	„ „	**26**	„ „
Biber-Unterröcke, 200 cm weit	„ „	**75**	„ „
Taschentücher	„ „	**4**	„ „

Ca. 5000 Mtr. Velour- und Biber-Reste

für Kleider, Röcke u. Blousen

Serie I	pr. Mtr.	**29**	Pfg.
Serie II	„ „	**35**	„
Serie III	„ „	**42**	„

Wert jeder Serie der doppelte.

Ferner empfehlen wir als besonders billig in größter Auswahl **Herren-. Damen- und Kinder-Wäsche, sämtliche Manufakturwaren, Trikotagen.**

Für Schneider zu Engros-Preisen: Croisé, Satin-Aermelfutter, Serge, Zanellas, Wattirleinen, Nähseide, Maschinenseide.

Gladbacher Fabrik-Depot,

Witten, Bahnhofstrasse 60, vis-à-vis der Post.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.